

PETER GAUWEILER, CSU

## Bayerns Guerilla-Kämpfer

Er packt gerne den Hammer aus im Bundestag: Peter Gauweiler liebt es zu provozieren – auch in der eigenen Partei. Im Süden haben ihn die Wähler schon zweimal auf den Thron gehoben.

Der Schmied von Kochel war dem Abgeordneten von München Peter Gauweiler immer sympathisch. Zum einen, weil der kleine Peter als Kind immer mit der Tram an dem großen Denkmal des Schmieds in Sendling vorfuhr – Gauweiler wuchs im Waldfriedhofviertel auf. Zum anderen aber, weil der Schmied ein „bayerischer Guerilla-Kämpfer“ war. Und Gegenspieler der Staatsautorität – „das“, sagt Gauweiler schmunzelnd, „ist auch die wichtigste Pflicht des Mandatsträgers“. Und die hat er sich zu Herzen genommen.

Gauweiler (60) gefällt die Rolle des Rebellen. Er genießt es wie kaum ein anderer, die politische Landschaft aufzumischen. Die persönliche Befriedigung dabei versucht er gar nicht erst zu verhehlen. „Politik ist wie gutes Schachspiel“, sagt er. „Ohne eine gewisse Lust an der Gegenmeinung wäre sie todlangweilig“.

Das haben auch Gauweilers Kollegen in der Union zu spüren bekommen. Er wandte sich gegen die Transrapid-Pläne des Freistaats (Gauweiler-Spott: „Vorstadtbahn nach Erding“) und sprach sich als einer der ersten in der Union gegen den Irakkrieg aus („Sind wir für Bush oder für den Papst?“). Er wird nicht müde, den Af-



**Gegenspieler der Staatsautorität:** Der Schmied von Kochel und Peter Gauweiler haben einiges gemeinsam. FOTO: KLAUS HAAG

ghanistan-Einsatz zu kritisieren: „Was dort tobt ist Bürgerkrieg. Ich glaube nicht, dass es Aufgabe der Bundeswehr ist, sich da einzumischen.“ Und er klagte kürzlich gegen den Vertrag von Lissabon. Die nun beschlossenen Begleitgesetze, die die Rolle des Bundestags in Europa stärken, verbucht er als seinen Erfolg.

Und so ist Gauweiler ein bemerkenswerter Imagewandel gelungen: Galt der frühere Münchner Kreisverwaltungs-

referent einst als „Schwarzer Peter“, der vor allem durch brachiale Aids-Politik Furore machte, so hat er heute selbst in der Linkspartei Freunde.

Gauweiler gefällt's. Über seinen neuen Parteichef sagt er übrigens: „Man wirft dem Seehöfer ja das Improvisieren vor, und dass er die eine oder andere Taktik blitzschnell wechselt. Ich finde, das ist Ausdruck einer Künstlernatur.“ Er hätte das auch über sich selbst sagen können.